

zurück

Fachleute sehen Stadt Baden-Baden gut aufgestellt

„Forum Zukunft“ beschäftigt sich mit den Auswirkungen des demographischen Wandels / Zuzug junger Familien ungebrochen

Von Werner Frasch

Baden-Baden – Die Auswirkungen des vieldiskutierten demographischen Wandels der Gesellschaft für die Kurstadt ist das Jahresthema des in diesem Jahr gegründeten „Forums Zukunft“. Es hat zunächst sich und dann „der Stadt die Frage gestellt, ob es dazu schon heute erkennbares Planen und Handeln gibt“, wie es in der Einladung zu einer Podiumsdiskussion am Mittwochabend im Kulturhaus LA8 hieß.

Auskunft darüber gaben und den Fragen aus dem Publikum stellten sich Erster Bürgermeister Werner Hirth, zuständig für den Bereich „Planen und Bauen“, Bürgermeister Michael Geggus, der für „Bürgerdienste, Sicherheit und Umwelt“ verantwortlich ist, Frank Fürle, Amtsleiter Familie, Soziales und Jugend, sowie Meingold Merkel, zuständig für die Versorgungstechnik bei den Stadtwerken.

Anders als in anderen Kom-



Beschäftigen sich mit Zukunftsfragen: Moderatorin Anke Hlauschka, Frank Fürle, Michael Geggus, Werner Hirth und Meingold Merkel (von links).

Foto: Frasch

munen rechnen Statistiker für die Stadt an der Oos in diesem Zusammenhang nicht mit gravierenden Verschlechterungen. Für manchen überraschend, konnte Bürgermeister Geggus mit der Mitteilung aufwarten, dass Baden-Baden in der Altersstruktur eine „herausragende Stellung in Baden-Württem-

berg“ auszeichne. Während andere Kommunen mit einem zum Teil drastischen Rückgang der Einwohnerzahlen fertig werden müssten, werde die Kurstadt auch in zwanzig Jahren so viele Einwohner haben wie heute.

Dass die Anzahl der bis 20-

jährigen gehalten werde, rühre

allerdings nicht von einer über-

durchschnittlichen Geburten-

rate her, sondern resultiere aus dem ungebrochenen Zuzug junger Familien.

Welche Hoffnungen, Wünsche und Probleme damit verbunden sein können, zog sich wie ein roter Faden am Fall einer „Musterfamilie“ durch den

Abend. Moderatorin Anke Hlauschka und Forums-Vorsitzender Peter Wien spielten sich die Bälle zu, zeigten in einer Tour d'Horizon auf, was viele Neubürger auch „im wirklichen Leben“ bewegt: bezahlbare Wohnungen, Kita-Plätze und frühkindliche Förderung, Integration von Migranten,

Freizeitangebote für Jugendliche und die mittlere Generation, Sicherheit, ärztliche Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten, öffentlicher Personenverkehr, Betreuung pflegebedürftiger und dementer Menschen.

Handlungsbedarf sieht Hirth bei der Ausweisung von neuem Baugebiet im Flächenutzungsplan, der bis Ende 2013 verabschiedet werden soll und von einem Flächenbedarf im Kernbereich und einzelnen Stadtteilen von 80 Hektar ausgehe. Ansonsten sei – so die wiederholte Einschätzung auf dem Podium – „die Stadt gut aufgestellt“. Aussagen, die aus dem Publikum nicht grundlegend infrage gestellt wurden.

Zu den vereinzelt vermissten Informationsmöglichkeiten brachen die Kommunalpolitiker eine Lanze für die lokalen Medien. Geggus: „Alle wollen den mündigen Bürger. Dazu gehört auch, dass man sich informiert.“ Das Abonnement einer Lokalzeitung könne dazu hilfreich sein. „Wir sind für Gespräche offen und haben keine Geheimnisse“, ergänzte Hirth.